

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

VOLKER (immer wilder): Und wird es endlich durch den Wechsel-
mord

Auf Erden herrenlos, so schlägt ein Feuer
Daraus hervor mit zügelloser Glut,
Das alle Meere nicht ersticken können,
Weil es die ganze Welt in Flammen setzen
Und Ragnaroke überdauern soll. (Setzt sich.)

HAGEN: Ist das gewiß?

VOLKER: So haben es die Zwerge
In ihrer Wut verhängt, als sie den Hort
Verloren.

HAGEN: Wie geschah's?

VOLKER: Durch Götterraub!
Odin und Loke hatten aus Versehn
Ein Riesenkind erschlagen, und sie mußten
Sich lösen.

HAGEN: Gab's denn einen Zwang für sie?

VOLKER: Sie trugen menschliche Gestalt und hatten
Im Menschenleibe auch nur Menschenkraft.

ZWEITE SZENE

Werbel erscheint unter den Heunen, flüsternd.

WERBEL: Nun! Seid ihr Spinnen, die man mit Musik
Verzaubert und entseelt? Heran! Es gilt!

Dritte SZENE

Kriemhild mit Gefolge steigt herunter. Fackeln.

HAGEN: Wer naht sich da?

VOLKER: Es ist die Fürstin selbst.
Geht die so spät zu Bett? Komm, stehn wir auf!

HAGEN: Was fällt dir ein? Nein, nein, wir bleiben sitzen.